

02/09

Moment mal!

Wohnen

Mehr Platz und schöne Räume



Die Umbauarbeiten im Haus Hohe Heide sind abgeschlossen und sorgen für noch mehr Behaglichkeit.

Seite 5

Fördern

Trommelmobil macht regelmäßig Station



Im Förderbereich machen die Teilnehmer an neuem begleitenden Angebot wertvolle Erfahrungen.

Seite 10

Arbeiten

»Feuer und Flamme« machen Arbeit



Die Werkstätten lassen Klassiker aufleben. Und neue Eigenprodukte sind bereits jetzt die Renner.

Seite 11

Allgemein

Teile dieser Zeitung erscheinen auch in Symbolen



In der Beilage können sich Menschen, die nicht so gut lesen, mit Themen von *Moment mal!* befassen.

Beilage



1960 – 2010 – 2015 – ? Vom Jubiläum zur Zukunft

Mit großen Schritten steuern wir auf unser Jubiläum im kommenden Jahr zu. Wer auf die vergangenen 50 Jahre zurückblickt, merkt, wie viel sich verändert hat.

Auch wenn ich selbst erst gut vier Jahre in den Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V. arbeite, habe ich doch ein Gefühl für die Geschichte des Hauses. Oft gibt es Anknüpfungspunkte – vom Vereinsregisterauszug, der die erste Vereinsnennung am 1. Oktober 1960 nennt, bis zur Verabschiedung eines Mitarbeiters der ersten Stunde nach 49 Jahren Betriebszugehörigkeit. Ein Mensch, der berichten kann, wie im Bauernhaus an der Rennplatzstraße das erste Wohnheim betrieben wurde. Später wurde daraus unser Werkstattladen. Heute bauen wir es mit unserer Gruppe Gebäudemanagement zur Tagesstätte für Senioren um.

Die Herrichtung der Tagesstätte, die Planung eines zweiten Bauabschnitts

der Werkstatt in Sandkrug, aber auch die Erweiterung unseres Angebots im Familien unterstützenden Dienst erfüllen uns mit Kraft und sie geben Motivation für unsere alltägliche Arbeit. Eine Arbeit, die auch bei uns mitgeprägt wird von Auftragsrückgängen aufgrund der Wirtschaftskrise. Wir haben dabei aus der Not eine Tugend gemacht und etwa die Gebäudemanagementgruppe gegründet, in der Beschäftigte unseres Hauses mit viel Freude und Engagement Arbeiten rund um Erhalt und Pflege unserer Gebäude verrichten. So tragen sie zur Bewahrung der Geschichte und zum weiteren Bestand unseres Hauses bei. Wir werden in Zukunft noch stärker ...

► Fortsetzung auf Seite 2

► Fortsetzung von Seite 1

... Arbeitsplätze in Dienstleistungsbereichen wie Garten, Gebäudeerhaltung aber auch Gastronomie und Hauswirtschaft schaffen, um die Vielfalt an Möglichkeiten zu erhöhen und uns von externen Aufträgen unabhängiger zu machen. Dafür brauchen wir die Mitwirkung aller, so wie es auch in den Beispielen in dieser Ausgabe von *Moment mal!* beschrieben ist. Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Advent und eine gesegnete Weihnachtszeit. Bleiben Sie an unserer Seite und begleiten sie uns über die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum in unsere Zukunft.

Gerhard Wessels, Vorstand



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

Grußwort

Beständigkeit und Erneuerung

Mit großer Kontinuität tragen die Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg seit Jahrzehnten dazu bei, die Integration von Behinderten und deren Miteinander mit Nichtbehinderten erfolgreich zu gestalten. Sie schenken den Aspekten Bildung und Förderung, Arbeit und Wohnen gleichermaßen Aufmerksamkeit, führen sie zusammen und schaffen so für viele eine zuverlässige Normalität des Alltags. Mit ihrer Beständigkeit, aber auch Aufgeschlossenheit für Neues sind die Gemeinnützigen Werkstätten zugleich anerkannte Unternehmenspartner. Als vertrauter Teil unseres gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens

gehören sie fest zum positiven Bild unserer Stadt. Ich wünsche den Gemeinnützigen Werkstätten weiterhin eine glückliche Zukunft.

Prof. Dr. Gerd Schwandner,
Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg

Grußwort

Lernprozesse

Die Begegnung mit Behinderten ist für mich immer ein Lernprozess. Jedes Mal, wenn ich die Gemeinnützigen Werkstätten besuche, stelle ich fest, hier wird alles getan, um Menschen, egal mit welcher Behinderung, optimale Lebensbedingungen zu bieten. Das ist selbstverständlich für so eine Einrichtung und wird von ihr erwartet.

Für mich bedeuten diese Besuche aber auch immer, Integration Behinderter darf nicht am Ausgang solcher Einrichtungen enden, sondern muss in unserem Alltag weitergeführt werden. Dazu gehört für mich als Bürgermeisterin das Rathaus ebenso wie alle anderen öffentlichen Einrichtungen in der Gemeinde. Nur wenn dieses Sehen und Verstehen auf den Alltag übertragen wird, wird es zu einer vorbehaltlosen Integration behinderter Menschen kommen. Deshalb wünsche ich mir, dass viele Besucherinnen und Besucher ihrer Werkstätten etwas von dem, was sie dort vorfinden, mitnehmen und in ihrem Alltag umsetzen.

Elke Szepanski,
Bürgermeisterin der Gemeinde Hatten

Grußwort

Die Stärken des Einzelnen fördern

Oft wird gesagt »Ist erst der Kramermarkt vorbei, ist das Jahr auch schon wieder vorüber«! Für die Gemeinnützigen Werkstätten steht aber mit dem großen Basar am 1. Advent 2009 noch ein Höhepunkt an. Wieder können alle Besucherinnen und Besucher aus einem großen Angebot wählen. Ein guter Verkaufserlös ist das größte Dankeschön für all die Arbeit, die mit der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Basars verbunden ist. Die wirtschaftliche Entwicklung in diesem Jahr ist auch durch Auftragsrückgänge für unsere verschiedenen Werkstattbereiche zu spüren gewesen. Inzwischen hat sich die Situation verbessert, u.a., weil auch neue Kunden gewonnen wurden. Mitarbeitende, Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entwicklung aufmerksam analysiert und entwickelte Prozesse erfolgreich umgesetzt. Für die Gemeinnützigen Werkstätten ist das Jahr 2010 ein Jubiläumsjahr. Wir werden bei verschiedenen Veranstaltungen auf 50 Jahre Vereinsarbeit zurückblicken und auch in Zukunft die Hilfe für Menschen mit Behinderungen thematisieren. Es wird bei den Schwerpunkten unserer Arbeit bleiben: FÖRDERUNG, ARBEIT, WOHNEN. Von Abraham Lincoln stammt der Satz »Man hilft den Menschen nicht, wenn man für sie tut, was sie selbst tun können.« In diesem Sinne haben wir in der Vergangenheit viele überraschende und beglückende Erfahrungen gemacht. Die Stärken des Einzelnen fördern, gehört zur zentralen Herausforderung auch in Zukunft.

Wolfgang Bartels, Vorsitzender des Aufsichtsrates

ERGOTHERAPIE am
Pferdemarkt
ROLF FAUBEL

Handlungsfähig im Alltag



Johannisstraße 19 | Johannisingang
26121 Oldenburg
Fon 0441/83835
Fax 0441/36184114
E-mail ergotherapie.faubel@ewetel.net

Vater und Mutter ehren

Wer seit vielen Jahren sein Leben gemeistert hat, verdient, mit Würde und Respekt behandelt zu werden. Wie bei der Altenhilfe der Diakonie.

Rufen Sie uns an:
0441-2100111

Diakonie 
im Oldenburger Land

Da sind Sie Zuhause.

Büsingstift · Elisabethstift · Friedas Frieden Stift · Seniorenzentrum Schützenweg.

Auch online informieren: www.oldenburger-senioren.de





Feiern wie diese gehören auch im nächsten Jahr zum Programm.

Gestern – heute – morgen: 2010 ist Jubiläumsjahr!

Zahlreiche Veranstaltungen widmen sich dem 50-jährigen Bestehen der Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg.

Wissen Sie, wie alles am Rigaer Weg in Ohmstede begann? Sich an alte Zeiten zu erinnern, heißt oft, sich ins Bewusstsein zu rufen, was besser, schlechter oder zumindest anders war als heute. Im kommenden Jahr wollen die Gemeinnützigen Werkstätten die Zeit des Erinnerns an die vergangenen fünf Jahrzehnte zum Anlass nehmen, auf heutige Themen und auf die Ziele für die Zukunft zu blicken. Für den Verlauf des Jahres werden bereits jetzt verschiedene Veranstaltungen geplant. Vier Arbeitsgruppen widmen sich unterschiedlichen Zielgruppen und Angeboten. Höhepunkte bilden eine Fachtagung zum Thema Inklusion am

14. April, ein Empfang der Geschäftspartner der Werkstätten, ein Tag des Alltags am 5. September in unseren Einrichtungen und ein großes Jubiläumsfest am 1. Oktober.

In einem Extrablatt dieser Zeitung werden wir darüber berichten, was die Gemeinnützigen Werkstätten damals bewegt hat, wo sie heute stehen und wie die Aufgaben in Zukunft weiter entwickelt werden. Rechtzeitig wird auch ein Veranstaltungskalender erscheinen, in dem alle Termine und Informationen enthalten sind.

Text: Wolfgang Hündling



Unser Drachenboot-Team in Aktion.

Auf die Plätze!

»Es war ein riesiger Spaß – und was für ein super Team!« Die Begeisterung schlägt noch immer hohe Wellen bei unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern an dem diesjährigen Drachenboot-Rennen auf der Hunte. »Der Oldenburger Ruder-verein hat den Wettkampf im August zum achten Mal ausgerichtet und wir waren dabei!«, freut sich Andreas Boden vom Technischen Dienst. Er hatte die Mitstreiter wochenlang motiviert und alles für die Gruppe geplant. Die Paddler sollten als »KDW-Chickens« für ausreichend Spaß sorgen. Packende Rennen brachten das Team am Ende auf Platz fünf in seiner Klasse. Die Wassersportler wurden außerdem als Gruppe mit der schönsten Kopfbedeckung des Tages hervorgehoben. Das Drachenboot-Rennen ist allen Teilnehmern und Fans als wunderbares Ereignis im Gedächtnis haften geblieben. »Wir denken schon über das Training im kommenden Jahr nach.«



Fräsen Bohren Drehen
Mit unseren Werkzeugen kein Problem !



Firma
G. Doeringhoff
Inh.: S. Hotes (eKfr)

Speckendamm 18
Telefon 04298-30813

28865 Lilienthal
Fax 04298-30815

AGV
ARBEITGEBERVERBAND OLDENBURG e.V.

**Partner der Arbeitgeber
im Nordwesten**

- Informationsservice für Mitglieder
- Rechtliche Beratung und Unterstützung
- Erfahrungsaustausch/Arbeitskreise
- Weiterbildung und Seminare
- Öffentlichkeitsarbeit
- Soziale Selbstverwaltung

Arbeitgeberverband Oldenburg e.V.
Bahnhofstraße 14 · 26122 Oldenburg
Telefon: (0441) 21027-0 · Fax: (0441) 21027-99
info@agv-oldenburg.de · www.agv-oldenburg.de

»Krise« ist in aller Munde

Sie geht auch an uns nicht spurlos vorüber, die Wirtschaftskrise. Lesen Sie in diesem Interview mit Gerold Lüschen, Bereichsleitung Werkstätten, wie die Gemeinnützigen Werkstätten betroffen sind und wie sie reagieren.



Im Gespräch über Sorgen, den Umgang damit, und Hoffnung: Gerold Lüschen.

Frage: Herr Lüschen, war die Wirtschaftskrise eigentlich in den Werkstätten ein Thema?

Gerold Lüschen: Sie hat uns auch als gemeinnützige Einrichtung voll getroffen. Seit Februar begann schlagartig eine dramatische Talfahrt, die zu Auftragseinbußen um 30 bis über 50 Prozent geführt hat. Unsere Kunden hielten sich mit Aufträgen an uns zurück, um ihr eigenes Personal beschäftigen zu können. Seit September scheint sich die Lage allerdings zu beruhigen.

Was bedeutet diese Situation für den Alltag in den Werkstätten?

Der finanzielle Aspekt ist das eine. Noch mehr belastet uns, dass die Versorgung der Beschäftigten mit Arbeit nur schwer zu gewährleisten ist.

Wie sind Sie und Ihre Mitarbeiter im Werkstättenbereich denn hiermit umgegangen?

Wir haben die noch vorhandene Arbeit aufgeteilt. Wir haben damit begonnen, die Herstellung von Eigenprodukten zu forcieren. Und wir haben uns auf Tätigkeitsfelder ausgedehnt, die weniger betroffen sind.

Wie soll man sich das vorstellen?

Wir richteten beispielsweise eine weitere Garten-Gruppe für unsere eigenen Anlagen ein. Daher konnten wir die bestehende Gruppe um Aufgaben entlasten und weitere Aufträge von außen annehmen. Gleichzeitig haben wir damit also intern und extern für mehr Beschäftigung gesorgt.

Gibt es noch andere Beispiele?

Ja, auch im Technischen Dienst hat sich was getan. Den haben wir zu einer regulären Arbeitsgruppe »Gebäudemanagement« gemacht. Darin können noch mehr interessierte Beschäftigte mithelfen, unsere Gebäude instand zu halten und laufend

zu modernisieren. Wir wollen in diesem Bereich noch mehr machen. Wir planen hier weitere Qualifizierungen für unterschiedliche Personengruppen. Es gibt außerdem die Idee, zukünftig auch Aufträge von außen in diesem Bereich zu übernehmen.

Oft geben Krisen ja auch Anlass für etwas Gutes. Wie war das in den Werkstätten?

Nun, sie hat uns allen auch einen Ruck gegeben, noch vernetzter an unserer Aufgabe zu arbeiten. Mit vier Betriebsstätten lässt sich Hand in Hand eine Menge schaffen. Wir tauschen uns darüber jetzt alle noch mehr aus. Außerdem haben wir diese Monate auch noch mehr genutzt, um die Beschäftigten gezielt weiter zu qualifizieren und um übergeordnete Angebote zu machen.

Sind wir denn jetzt durch das Tal?

Schwer zu sagen. In unseren zahlreichen Gesprächen mit bekannten und neuen Auftraggebern tut sich schon etwas. Eine leichte Verbesserung der Auftragslage ist zu erkennen. Ob diese von Dauer ist, wissen wir noch nicht. In den vergangenen, wirtschaftlich guten Jahren konnten wir zum Glück vorsorgen. Wir haben – wie gesetzlich vorgeschrieben – finanzielle Rücklagen gebildet. Damit konnte bis jetzt das Niveau der Beschäftigtenlöhne gehalten werden. Wir hoffen, dass das auch in Zukunft so bleibt, und dass sich der positive Trend fortsetzt.

Interview: Wolfgang Hündling

Von der Hunte an die Spree

»Diese Stadt ist eine Reise wert« finden die Werkstatträte der Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V. und der Baumhaus Werkstatt gGmbH nach der Rückkehr von ihrer Bundestagsreise. Hierzu hatte Thea Dücker (MdB, Bündnis 90/Die Grünen) die Delegation nach Berlin eingeladen. Der Bezirksverband Oldenburg förderte die Fahrt aus Mitteln der Stiftung Kloster Blankenburg. Ein Rundgang durch den Reichstag bis zur Kuppel mit dem schönen Ausblick auf Berlin, das Mittagessen in der Abgeordneten- und Entdeckungen in der näheren Umgebung machten die Fahrt zu einem schönen Erlebnis, das alle gern wiederholen würden. Es gibt bereits eine neue Einladung, diesmal von den Fraktionen der CDU/CSU und der FDP.



Unterwegs am Brandenburger Tor (von links): Konrad von Kries, Sabine Kleditz, Jella Janssen, Holger Schwecke, Marion Kleiner, Roswitha Strauch und Jürgen Bornhöft.

Alles unter einem Dach!

HE HARRY ERMISCH
Service- und Systemtechnik

Planung – Fertigung – Montage – Service

- Elektrotechnik
- KFZ-Prüftechnik
- Anlagenbau
- MSR-Technik
- Automation
- Antriebstechnik
- Yachtservice elektro-hydraulisch

Klein Feldhus 2 · 26180 Rastede/Neusüdende
Telefon: (0 44 02) 9 16 03 60
Fax: (0 44 02) 9 16 03 61
Mobil: (01 70) 2 13 88 99
E-Mail: harry.ermisch@ermisch-systemtechnik.de
www.ermisch-systemtechnik.de

HAJE MASCHINENBAU
GmbH und Co. KG

- Sondermaschinenbau
- Werkzeugbau
- Vorrichtungsbau
- Kleine und mittlere Serien
- Stanz-, Zieh- und Prägeteile
- Prototypen
- Lohnfertigung
- CNC-Frä- und Drehteile

Klein Feldhus 2 · 26180 Rastede/Neusüdende
(Autobahnabfahrt Oldenburg Etzhorn oder Brake)
Telefon: (0 44 02) 13 36
Fax: (0 44 02) 8 14 79
E-Mail: info@haje-gmbh.de
www.haje-gmbh.de

»In der Werkstatt, da ist was los, dam-dam, dam-dam«

Wie in »Marmor, Stein und Eisen bricht« sangen es alle auf dem Frühlingsball. Auch in diesem Jahr gab es nämlich in unseren Einrichtungen zu verschiedenen Anlässen fröhliche und gemütliche Stunden.

Den Anfang machte der Frühlingsball in der Weser-Ems-Halle, der immer etwas Besonderes ist: der große Saal, die geschmückten Tische mit Bedienung, die Live-Musik und schick angezogene Gäste. Beschäftigte und Mitarbeiter aus allen Wohnheimen und Werkstätten, Angehörige und Betreuer, die sich im Alltag nicht regelmäßig sehen, können sich hier treffen und gemeinsam feiern. Nicht wie sonst oft im Blaumann, sondern in festlicher Kleidung.

Der Förderbereich der Werkstätten lud seine Beschäftigten, Eltern und Betreuer zu einem gemütlichen Beisammensein im sommerlichen Garten ein. Viele Besucher kamen zum gemeinsamen Austausch mit anderen Eltern und den Mitarbeitern des Förderbereichs.

Im August und September fanden die fünf verschiedenen Sommerfeste mit ihren Höhepunkten statt. Im Haus Hohe Heide trat der Seemanns-Chor auf, im Haus Hundsmühlen war Paule Witzig zu Besuch, das Haus am Rennplatz musste in diesem Jahr wegen des Wetters drinnen feiern. Der guten Stimmung tat dies jedoch keinen Abbruch. Bei den Werkstatt-Sommerfesten gab es viele neue Aktivitäten: beispielsweise den Boxenstop-Reifenwechsel und die Recycling-Portmonees aus Milch- und Safttüten. Die Band Randale der Emdener Werkstätten spielte in den Werkstätten in Sandkrug und an der Rennplatzstraße und erhielt viel Applaus. Et-



Amüsiert sich auf dem Sommerfest der Werksatt an der Rennplatzstraße: Joachim Albrecht.

was besonders Leckeres zu Essen gehörte natürlich auch überall dazu.

Nach diesen Erinnerungen an die gewesenen Feste freuen wir uns schon auf die kommenden im nächsten Jahr!

Text: Katharina Klee

»Jetzt haben wir mehr Platz!«

Der Umbau im Haus Hohe Heide ist fertig – Begeisterung.

Nach fast 25 Jahren mussten Heizung, Telefonanlage, Dach und einzelne Gruppenflure im Haus Hohe Heide erneuert werden. Das Ergebnis ist von außen zwar nicht sichtbar, aber dennoch sind alle mehr als zufrieden. Nun haben viele Bewohner in ihrem Zimmer ein eigenes Telefon. Das weiß auch Stefan Ladentin zu schätzen: »Ich rufe gerne zuhause an um meine Eltern zu fragen, ob es Ihnen gut geht.«

Zwei Wohngruppen haben in ihren Küchen mehr Raum gewonnen, indem die vorhandenen Balkone und Terrassen verglast worden sind.

Zwei andere haben durch ähnliche Umbauten größere Wohnzimmer erhalten. Nun haben alle Bewohner mehr Platz und durch neue Möbel ist es einfach noch gemütlicher geworden. Neben diesen baulichen Veränderungen fällt auch der neu gestaltete Außenbereich des Hauses sofort ins Auge. Er wurde mit neuen Pflanzen und neuen Pflasterungen umgestaltet. Darüber hinaus sind neue Sitzmöglichkeiten entstanden. Gerade die Senioren freuen sich hierüber, so auch Wolfgang Bolle und Regine Groth: »Wir genießen dort die schönen Tage.«

Für das nächste Jahr ist bereits geplant, den Eingangsbereich zu vergrößern und umgestalten. So wird es zum 25-jährigen Bestehen des Wohnheims noch schöner.

Text: Harald Andert



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

HSH

HUBWAGEN-SERVICE HARMS

**Neukamp 13
26655 Westerstedde
Tel. 0 44 88 / 7 11 92
Fax 0 44 88 / 7 31 85**

Internet: www.HSH-Gabelstapler.de
E-Mail: Harms@HSH-Gabelstapler.de



**Gabelstapler
Lagertechnik**

- **Gabelstapler**
- **Hubwagen**
- **Service**
- **UVV-Prüfung**
- **Mietstapler**
- **Batterien**
- **Ersatzteile**
- **Beratung**
- **Verkauf**

ulpts

- █ Elektrotechnik
- █ Sicherheitstechnik
- █ erneuerbare Energie
- █ Heizung
- █ Sanitär

Elektro ulpts GmbH

Oldenburg, Donnerschweer Str. 199
Tel.: 04 41 - 9 32 99 32
www.ulpts-technik.de



Marion Kleiner nimmt aktiv an den Sitzungen des Werkstattrates teil. Auch ein neuer Kickertisch gehört zu den Themen.

Wie geht Mitwirkung in den Werkstätten?

So eine Werkstatt ist ein kompliziertes Gebilde. Ganz schön viele Interessen muss man unter einen Hut kriegen. Das ist nicht einfach. Für die der Beschäftigten setzt sich der Werkstattrat ein. Durch sein Engagement haben diese die Möglichkeit, an den Angelegenheiten der Werkstatt mitzuwirken und mitzubestimmen.

Wahlen? Da hängen überall Plakate, jemand hält eine Rede und Menschen laufen herum und verteilen Werbezettel. Nicht so in den Gemeinnützigen Werkstätten. Auch hier wurde gewählt, aber es ging nicht um den Bundestag oder den nächsten Bürgermeister. Zur Wahl stand der neue Werkstattrat – aber der hat für die Menschen in den Werkstätten eine mindestens genauso große Bedeutung.

Das siebenköpfige Gremium wird alle vier Jahre gewählt. Es ist durchaus vergleichbar mit den Betriebsräten großer Firmen und soll das Recht der Beschäftigten auf Mitwirkung garantieren. Formal festgelegt sind die Dinge, die mit dem Werkstattrat zu tun haben, in der »Werkstätten-Mitwirkungsverordnung« (WMVO). Sie gilt seit dem Jahr 2001 und regelt die Mitwirkung in den Werkstätten erstmals gesetzlich. Vorgeschrieben ist darin, dass ein Werkstattrat eingerichtet, ausgestattet und finanziert werden muss. Heißt: Getagt wird während der regulären Arbeitszeit und alle Mitglieder sind dafür von ihrer normalen Tätigkeit ebenso freigestellt wie für die Teilnahme an Fortbildungen.

In den Gemeinnützigen Werkstätten fand die letzte Wahl gerade erst statt. Jede und jeder Beschäftigte, die oder der länger als sechs Monate in der Werkstatt tätig ist, konnte sich aufstellen lassen, erläutert Roswitha Strauch. »Dafür gab es Vorschlagslisten, die in allen Werkstätten hingen.« Wer darauf drei-

mal genannt wurde, war ein Kandidat. Er musste aber, so betont die 62-Jährige, die dem Ausschuss seit einigen Jahren angehört, vorher erklären, ob er denn überhaupt gewählt werden möchte.

Auf die neu gewählten Beschäftigten wartet einiges an Arbeit. Sie müssen sich um viele Dinge des Werkstattalltags kümmern. Da waren zum Beispiel vor einiger Zeit die Kickertische. Sie stehen in der Eingangshalle der Werkstatt an der Rennplatzstraße und sind immer gut besetzt. Die Bälle sausen nur so durch die Spielerreihen und ein Tor fällt nach dem anderen. »Aber wirklich gut waren die Tische schon lange nicht mehr«, weiß Tim Rosenkranz aus dem Metallbereich. Es gab noch mehr Beschwerden und eines Tages erfuhr auch der Werkstattrat davon. »Wir haben darüber gesprochen und uns auch mit Tim beraten«, erinnert sich Martin Kunschke. Nun steht ein neuer, schöner Kicker in der Halle.

Zusammenarbeit und Teamwork sind die Schlüsselwörter. Der Werkstattrat ist prinzipiell dazu da, Probleme anzusprechen und auf ihre Lösung hinzuarbeiten. Vorstand Gerhard Wessels nimmt deshalb nach Möglichkeit regelmäßig an den zweiwöchentlich stattfindenden Sitzungen teil. »Das ist wichtig, weil ich so erfahre, was die Menschen bei uns bewegt. Und sollte es irgendwo haken oder Schwierigkeiten geben, dann will und muss ich davon wissen, um sie beheben zu können.« Es ist

schließlich im gemeinsamen Interesse, wenn alle zufrieden ihrer Tätigkeit in der Werkstatt nachgehen.

Themen, die auf die Tagesordnung passen, gibt es genug. Ein Klassiker ist das Essen. Dem einen schmeckt es, dem anderen nicht. Oder jemand sagt, dass ein überdachter Fahrradstand gebraucht wird, damit die Räder bei Regen trocken bleiben. Grundsätzlich ist der Werkstattrat an allen wichtigen Veränderungen, die die Werkstatt oder den einzelnen Arbeitsplatz betreffen, beteiligt. So nimmt er an den Vorbereitungen zu den Jubiläumsfeiern im kommenden Jahr ebenso teil wie an den Planungen für die neue Seniorentagesstätte am Eingang des Geländes in Ohmstede. »Wir werden bei den Bauarbeiten um Rat gebeten und wirken so daran mit, eine gute Lösung zu finden«, sagt Martin Kunschke (48). Wird die Einrichtung barrierefrei? Sind die Türen breit genug für die Rollifahrer? Können alle die Türklinken und Lichtschalter erreichen? Das sind Fragen, die in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle spielen. Und natürlich ist es besser, rechtzeitig nachzuschauen und zu kontrollieren, als hinterher wieder alles umzubauen.

Der Werkstattrat besitzt zudem ein Recht auf Information. »Wir werden regelmäßig darüber informiert, wenn Beschäftigte den Arbeitsplatz wechseln oder ihre Tätigkeit in den Werkstätten



Auch Jürgen Bornhöft ist bei den Besprechungen dabei. Eine der Fragen: Werden Umbauten und Neubauten gut geplant?



beenden«, erklärt Roswitha Strauch. Auch die Teilnahme an Dienstbesprechungen ist so obligatorisch wie die an Vorstellungsgesprächen, wenn neues Fachpersonal eingestellt werden soll.

Zu den ersten Aufgaben des neuen Werkstatttrates gehört es, sich aus den Reihen des Werkstattpersonals eine Vertrauensperson auszusuchen, die ihm in organisatorischen und inhaltlichen Fragen beratend zur Seite steht. Bei den Gemeinnützigen Werkstätten ist das seit einem Jahr Sabine Kleditz. »Ich versuche zu helfen, wo Hilfe nötig ist«, unterstreicht sie. Aber sie sagt den Ratsmitgliedern natürlich nicht, was sie zu tun haben. »Sie müssen ihren eigenen Weg finden, und nur wenn darauf unüberwindliche Hindernisse liegen, greife ich ein.« Oder wenn es darum geht, an Konferenzen außerhalb Oldenburgs teilzunehmen. Dann übernimmt die 43-Jährige auch schon mal den Fahrdienst.

Das ist übrigens ein Aspekt, der nicht vergessen werden sollte: Die Mitglieder des Werkstatttrates kommen mal raus aus der alltäglichen Routine. Martin Kunschke findet auch das reizvoll: »Die Arbeit für die Kollegen macht mir Spaß, ich freue mich über ein bisschen Abwechslung.«

Text: Claus Spitzer-Ewersmann

Fotos: Frank Pusch



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.



Sabine Kleditz



Martin Kunschke



Roswitha Strauch

Mitwirkungsmöglichkeiten auf einen Blick

Heimbeirat

Der Heimbeirat vertritt die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner eines Heimes für Menschen mit Behinderung gegenüber dessen Leitung. Ihm können auch Angehörige, Vertrauenspersonen und andere Personen von außerhalb angehören. Mitglieder aus der Bewohnerschaft müssen nach dem Gesetz aber stets die Mehrheit bilden. Um sein Recht auf Mitwirkung wahrnehmen zu können, besitzt der Heimbeirat einen Anspruch auf Information durch die Heimleitung. Er wird für vier Jahre gewählt.

Behindertenbeirat

Alle Oldenburger mit einem Schwerbehindertenausweis sowie Eltern behinderter Kinder können den Oldenburger Behindertenbeirat wählen. Er arbeitet eng mit der Stadt, mit den im Behindertenbereich tätigen Vereinen, Verbänden und Organisationen sowie den in der Stadt vertretenen Selbsthilfegruppen zusammen. Der Behindertenbeirat nimmt die Interessen aller Menschen mit Behinderung in Oldenburg wahr. Gesetzliche Basis ist das Niedersächsische Behindertengleichstellungsgesetz.

Werkstatttrat

Der Werkstatttrat wird von den Beschäftigten der Werkstatt gewählt. Rechtliche Grundlagen sind die Werkstätten-Mitwirkungsverordnung von 2001 sowie die noch weiter reichende Werkstätten-Mitwirkungsverordnung der Diakonie. Der Werkstatttrat hat bei vielen Dingen ein Mitbestimmungsrecht – etwa in der Urlaubsplanung und der Gestaltung der Arbeitsentgelte. Daneben gelten Mitwirkungsrechte – etwa bei Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen, in Fragen der Arbeitssicherheit oder wenn Beschäftigte den Arbeitsplatz wechseln. Die Teilnahme an Vorstellungsgesprächen bei der Einstellung von Fachpersonal oder an Versammlungen gehören zu den Unterrichtsrechten des Werkstatttrates. Ferner soll er auf die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften achten, die die Rechtstellung und den Schutz der Beschäftigten anbelangen. Der Werkstatttrat wird für vier Jahre gewählt.

Was macht eigentlich die Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg aus?

Wie wir in diesem Jahr an der Entwicklung unseres Leitbilds arbeiten. Und warum wir dies tun.



Im »Leitbild-Café« gab es interessante Gespräche.

»Das Beste bei uns ist der Zusammenhalt.« So lautet eine der zahlreichen Aussagen, die in der ersten Jahreshälfte gesammelt worden sind. Es ging um die Fragestellung, was das Unverwechselbare an den Gemeinnützigen Werkstätten ist. Überall standen Fragen im Raum wie Worin sind,

wir gut? Was muss sich noch ändern? Wie sieht unser »Traum« von den Werkstätten aus? In vielen Leitbildgruppen an allen Standorten und Organisationsbereichen haben sich Mitarbeiter, Beschäftigte, Bewohner und Angehörige getroffen, um gemeinsam die Antworten zu finden – und sie haben über 1700 zutage gefördert.

Erörterte Themen sind beispielsweise Umgang, Ausstattung, Arbeitsweise und Qualität, wie auch in einer Ausstellung in unseren Werkstätten gezeigt worden ist. Daraufhin erarbeitete die Leitung der Gemeinnützigen Werkstätten Sätze, mit denen möglichst alles Wichtige über unsere Einrichtungen und Leistungen zum Ausdruck kommen soll. In zwei Leitbildcafés haben sich jetzt wiederum fast

100 Menschen hierüber verständigt: Ist der Entwurf des Leitbilds verständlich? Was bedeuten die Aussagen? Wie wichtig sind sie? Wie passen sie zu uns?

Damit sind wir unserem neuen Leitbild sehr nahe gekommen. Zu Beginn des nächsten Jahres wird es veröffentlicht und dient uns und allen, die mit den Gemeinnützigen Werkstätten im Kontakt sind, zur Darstellung unserer Werte, als Orientierungshilfe und als Maßstab. Sie dürfen gespannt sein – wir sind es auch!

Text: Wolfgang Hündling



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

Superzeiten für schnelle Beine

Oldenburger Citylauf: Unter den 2000 Läufern waren auch Teilnehmer der Gemeinnützigen Werkstätten am Start.

Über mehrere Wochen hatten sich Maik Hollwege und Tim Rosenkranz anhand eines Trainingsplans überwiegend eigenständig auf diesen Wettkampf vorbereitet – und die Anstrengung hat sich gelohnt. Während Maik Hollwege zum ersten Mal an einem 5-km-Wettkampf teilnahm, absolvierte Tim Rosenkranz als ‚alter Hase‘ bereits seinen dritten 10-km-Lauf. Vor vielen Zuschauern und bei herrlichem Wetter waren beide überaus erfolgreich: Maik Hollwege erreichte bei seinem Debüt das Ziel nach 43:49 Minuten und sah dennoch beim Einlaufen beinahe so entspannt aus wie vor dem Start: »Beim

nächsten Mal mache ich wieder mit!«

Tim Rosenkranz steigerte seine persönliche Bestzeit über die 10-km-Distanz um fünf Minuten auf 52:32 Minuten und ließ bei seinem Endspurt seinem Begleiter Axel Schneider keine Chance zum Überholen. Von der eigenen Leistung und der Atmosphäre des Wettkampfes waren alle Läufer sehr begeistert: »Ist sehr gut gelaufen!« Der Citylauf 2009 wird daher sicher nicht die letzte Laufveranstaltung gewesen sein, bei der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gemeinnützigen Werkstätten dabei sind.



Maik Hollwege hält problemlos durch.

Text: Axel Schneider



Meisterbetrieb • Dachdecker • Zimmerer • Bauklempner

26931 Elsfleth · Bardenfleth 25 · Telefon (0 44 85) 2 85

www.uwe-thormaehlen.de

Betriebsjubiläen 2009

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit:

10 Jahre

Joachim Albrecht
Ewald Backer
Wolfgang Bailer
Jens Barr
Jürgen Behnje
Valentina Behnke
Diedrich Bohlken
Alfred Bohlken
Roswitha Borchers
Wilhelm Boschen
Brian Bowling
Elisabeth Bührmann
Friedrich Buss
Bodo Falk
Kurt Fischer
Dieter Fränkel
Henning Frers
Heinz Fröhlich
Inge Gradolewski
Ralf Groneberg
Klaus-Peter Hahn
Paul Hahn
Heinz Hantke
Jennifer Harders
Verena Harms
Karl-Heinz Heuer
Uwe Hinrichs
Carsten Hoffhenke
Werner Hölker
Peter Hollmann
Heinrich Hollmann
Grete Karpowitsch
Dieter Kassmann
Olga Kehl

Manfred Kelterer
Dörte Köhnemann
Klaus-Dieter Kwak
Werner Lehr
Friedrich-Karl Lenz
Karl Loers
Robert Lübbers
Hans-Eduard
Marheineke
Dieter Meinen
Dieter Metzner
Jens Natter
Erika Neubacher
Hans-Joachim Noack
Marco Obst
Claus Precht
Andreas Randall
Kaja Reimer
Heike Rekitzky
Christel Rheia
Marina Rohde
Manfred Roßkamp
Angelika Schäfer
Axel Schaumann
Karl-Heinz Schipper
Nora Schleifer
Gerhard Schmidt
Thomas Schoope
Dieter Schröder
Elfriede Semder
Frank Sibus
Peter Sieben
Ingeborg Spiegler
Rudolf Stieler
Karl-Heinz Usung

Ewald van Hoorn
Monika Varrelmann
Renate Varrelmann
Eike Vogt
Claudia von Häfen
Gerlinde Wangler
Hans Weiß
Michael Weißbach
Manfred Wojakilowski
Georg Wyrwoll
Heidemarie Zibell
Detlef Zimborski
Klaus Zimdahl

15 Jahre

Burchhard Ahlers
Peter Breitzke
Birte Brückmann
Petra Eiting
Martin Fleßner
Michael Herberg
Tino Kaper
Nils Knop
Christian Krieger
Erika Mann
Silke Pieperjohanns
Oliver Schulz
Markus Thörner
Jörg Trommelschläger
Gabriele Woock

20 Jahre

Patrizia Brünjes
Claudia Bruns
Egon Bunjes
Monique Füchsel
Yavuz Isik
Erika Jakobi
Werner Scharf
Jens Seifert
Ina Wassermann
Hergen Wilks
Lars Willers

25 Jahre

Regina Arndt
Ute Beelage
Thorsten Bruns
Susanne Drewes
Regina Ehben
Detlef Eilers
Jutta Heil
Manfred Kohake
Guido Meinert
Klaus Mertineit
Andreas Meyer
Karin Rehme
Wilko Schröder
Stefan Schröder
Frank Schulze
Dörte Schumann
Manfred Stein
Ulrike Stoyke
Meike Stutz
Thomas Varnhorn
Uwe Zirks

30 Jahre

Elfriede Hillmer
Volker Hobbie
Wolfgang Irmeler
Renate Kestner
Siegfried Kiesslinger

35/40/45 Jahre

Folmar Müller (35)
Karl-Heinz Feldhus (40)
Wolfgang Meyer (45)

Impressum

Herausgeber:

Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e.V.
26125 Oldenburg, Rennplatzstraße 203
Telefon: (04 41) 34 05-0, Fax: (04 41) 34 05-137
info@wfb-oldenburg.de, www.wfbm-oldenburg.de

Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 3.000 Exemplare

Verantwortlich: Gerhard Wessels, Vorstand

Redaktion: Claus Spitzer-Ewersmann,
Olaf Peters, Wolfgang Hündling, Harald Andert,
Elisabeth Bührmann, Ulrich Horch, Katharina Klee,
Roswitha Strauch, Christin Zalfen

Symbolbeilage: Ulrike Sanden

Mitarbeit: Wolfgang Abend, Wolfgang Breer,
Sabine Kleditz, Axel Schneider, Karin Weiß,
Gerhard Wessels

Fotos: Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e.V.,
Frank Pusch

Satz, Layout und konzeptionelle Beratung:
STOCKWERK2 – Agentur für Kommunikation
GmbH, Oldenburg

Druck: obw – Ostfriesische Beschäftigungs-
und Wohnstätten GmbH, Emden



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

Soziale Sicherheit hat eine Lobby:

Den VdK-Interessenverband der Behinderten, Rentner und Sozialversicherten

SOZIALVERBAND

VdK

NIEDERSACHSEN-BREMEN

Rat · Hilfe · Rechtsschutz

Kreisverbandsgeschäftsstelle

Sozialverband VdK
Kreisverband Oldenburg-Stadt
Nikolausstraße 11
26135 Oldenburg
Telefon: (04 41) 2 10 29-43
Fax: (04 41) 2 10 29-10
E-Mail: niedersachsen-bremen@vdk.de
Holger Grond
Sozialrechtsreferent und
Kreisverbandsgeschäftsführer

Öffentlichkeitsarbeit ■ Reisen und Veranstaltungen ■ Freizeit ■ Geselligkeit

Kreisverband Oldenburg-Stadt

Rainer Rieper
Vorsitzender
Schwalbenstraße 9
26123 Oldenburg
Telefon: (04 41) 4 08 16 25
Fax: (04 41) 4 08 16 25
E-Mail: rainer-rieper@t-online.de

Sozialrechtsberatung für Mitglieder
in allen sozialrechtlichen Angelegenheiten

Trommelmobil im Förderbereich

Dank einer Spende der Schlömerstiftung für Lebenshilfe geht es jetzt laut her in der Werkstatt an der Rennplatzstraße.

Carola Sackey hat das Trommeln in Ghana für sich entdeckt. Dank der Spende des Bezirksverbandes Oldenburg aus der Stiftung reist sie nun alle 14 Tage mit ihrem Trommelmobil an. Sieben Teilnehmer können sich dann unter ihrer Anleitung mit den Trommeln erproben und ihren Rhythmus voll ausleben. Frau Sackey erklärt die vielfältigen Wahrnehmungserfahrungen: »Gemeinsames Trommeln fördert den Teamgeist, gibt aber auch jedem seine ganz persönliche Bühne. Es kann der Schlüssel zur Seele sein.« Und so ist es nicht verwunderlich, dass die Trommler mit Begeisterung bei der Sache sind. Es ist deutlich zu spüren, wie Lebenslust und Selbstwertgefühl geweckt und gesteigert werden. Neben Rhythmuserfahrung und sozialem Lernen, Anspannung und Entspannung bietet das gemeinsame Trommeln vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten. Jeder Einzelne nimmt ganz individuelle Eindrücke aus dem Trommelangebot mit.

Text: Ulrich Horch und Elisabeth Bührmann



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.



Vielseitig: Kolleginnen und Kollegen aus der Montagegruppe in der Werkstatt am Rigaer Weg.

Viel, gut und schnell! – das Montageteam

»Wir sind die Gruppe für alle Fälle« – so stellen sich die 21 Mitglieder der Montagegruppe in der Werkstatt am Rigaer Weg vor.

Martin Kunschke erklärt es genauer: »Wir arbeiten gern und viel. Wir freuen uns, wenn wir abwechslungsreiche Arbeit bekommen.« Ein neuer Klassiker ist beispielsweise die komplette Montage von Anschlussleitungen für Elektromotoren. Dazu gehört auch das Litzenschneiden mit der Crimpmaschine, für die Martin, Ullrich, Helmut und Uwe die Spezialisten sind. Häufig werden auch Papierarbeiten angefragt. Wenn es schnell gehen muss, helfen oft alle mit beim Mappenfalten oder Hineinlegen von Einlegern in Prospektheft. Für die Gruppe gibt es stets auch Verpackungsaufträge. Aktuell werden Regenschirme sortiert und neu verpackt.

Neben diesen Tätigkeiten gehört der Fahrdienst zum zuverlässigen Service des Teams. Patrick Zitter und Torsten Voges bringen sehr gewissenhaft Kolleginnen und Kollegen in die Werkstatt an der

Rennplatzstraße zu Terminen mit der Krankengymnastik oder erledigen feste Kurierdienste zwischen den Werkstätten und zum KDW in der Innenstadt. Darüber hinaus werden Mitglieder einer Außenarbeitsgruppe im Ammerland täglich gefahren.

Doch es gibt noch mehr als Arbeiten: Alle Beschäftigten in dieser Gruppe finden die Sportangebote in den Werkstätten toll und die begleitenden Angebote, bei denen sie von Fahrrad-Reparatur bis zum Backen aus Tätigkeiten auswählen können.

Ihren Gruppenraum findet das Montage-Team einzigartig: »Wir müssen über den Hof zur Kantine, aber dafür haben wir einen eigenen Garten mit Markise und eigene Toiletten!«

Text: Christin Zalfen



Blumen Lüschen
Inh. Ralf Wilken

- Moderne Floristik für jeden Anlaß
- Beet- & Balkonpflanzen
- Grabpflege
- Kranzbinderei

Hochheider Weg 262/Ecke Grashornweg
26125 Oldenburg/Ohmstede
Telefon 04 41 / 3 14 80
Mobil 0173 / 851 33 88
Fax 04 41 / 38 36 20

hannelore
diekhaus
krankengymnastin



Krankengymnastik
Klassische Massage
Bobath-, Vojta- und Manuelle Therapie
Lymphdrainage

Schulweg 51 · 26121 Oldenburg
Telefon (04 41) 88 44 41

Bushaltestelle Scheideweg und Schulweg
Alle Kassen · Termine nach Vereinbarung



architekten simon+exner

roonstrasse 1
26122 oldenburg

fon 04 41 | 9 73 87- 3
fax 04 41 | 9 73 87- 22
architekten@simon-exner.de

revitalisierung von altbauten
projektentwicklung
architektur

Feuer und Flamme

Damit sind die Beschäftigten verschiedener Arbeitsgruppen in der Fertigung unserer Eigenprodukte bei der Sache: »k-lumet«, Feuerkörbe, Ammerland-Grill und »Hatter Fүү Kluten«.

In der Werkstatt an der Rennplatzstraße produzieren Arbeitsgruppen die Grill- und Ofenzünder »k-lumet«. Die Gemeinnützigen Werkstätten haben dafür unlängst die Vertriebsrechte in Oldenburg und Umland erworben. In vielen kleinen Arbeitsschritten wird Holz gespalten, werden die einzelnen Stäbe zusammengeführt, in Wachs getränkt und verpackt. Es werden hierfür ausschließlich Abfallholz und Kerzenreste verwendet. Sogar der Pappiring, der die einzelnen Hölzer zusammenhält, ist aus einer Küchen- oder Toilettenpapierrolle geschnitten.

In der Gruppe Eigenfertigung werden Grills und Feuerkörbe aus Metall hergestellt. In diesem Sommer wurden schon viele leckere Würstchen auf dem Ammerland-Grill gebraten. Die Grills und Feuerkörbe können direkt in der Werkstatt an der Rennplatzstraße oder im KDW bestellt oder gekauft werden.

Die Mitarbeiter in der Werkstatt in Sandkrug haben außerdem im März die Produktion der »Hatter Fүү



Kluten« aufgenommen. Hierzu wurde eine Anlage angeschafft, die Sägespäne unter hohem Druck zu Holzbriketts verpresst. Diese werden dann zu je 11 Kilogramm in Beutel verpackt und luft- und wasserdicht verschweißt. Die »Hatter Fүү Kluten« werden im näheren Umkreis ab einer Bestellmenge von einer Tonne sogar frei Haus geliefert. Weil die »Hatter Fүү Kluten« als umweltfreundlicher Brennstoff schon jetzt so gut ankommen, soll noch in diesem Jahr die Herstellung ausgeweitet werden, denn der nächste Winter kommt bestimmt.

Text: Wolfgang Breer

Menschen mit Behinderung wählen Beirat

Am 12. Dezember können Menschen mit Behinderung in Oldenburg einen Behindertenbeirat wählen. Ab 11 Uhr gibt es im PFL in der Peterstraße 3 Informationen und die Vorstellung der Kandidaten. Von 13:15 bis 15:30 Uhr findet die Wahl dort statt, und das Ergebnis wird anschließend bekannt gegeben. Eine Satzung für den Beirat wurde in den vergangenen Monaten erarbeitet und inzwischen vom Rat der Stadt Oldenburg beschlossen. »Gesellschaftliche Teilhabe heißt mitmachen, mitgestalten und mitbestimmen. Alle Oldenburgerinnen und Oldenburger mit Behinderung sind deshalb herzlich eingeladen mitzumachen und zu wählen«, so Tim Streit vom Gesundheitsamt der Stadt Oldenburg. Informationen zur Wahl gibt es unter Telefon (0441) 235-4444.



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

SCHULBUSSE Sonnenschein



Sonnenschein bewegt >

seit über 40 Jahren Menschen mit Behinderungen. Bundesweit. Als Partner vieler Einrichtungen und Schulen.



> mit Sicherheit

damit Mobilität auch für Menschen mit Behinderungen zur Selbstverständlichkeit werden kann.

> mit System

weil wir nichts dem Zufall überlassen. Damit unsere Auftraggeber ihre Kräfte für andere Aufgaben einsetzen können.

> Menschen

Wir wissen, es ist normal, verschieden zu sein: Jeder hat seine eigenen Stärken und Schwächen. Erst wenn behinderten Menschen Möglichkeiten vorenthalten werden, wirkt sich Behinderung aus.

Niedersachsen

27749 Delmenhorst | Kirchstraße 4 | Telefon (0 42 21) 15 05 39
delmenhorst@schulbusse-sonnenschein.de

29227 Celle | Heidkamp 10 | Telefon (0 51 41) 8 19 90
celle@schulbusse-sonnenschein.de

30177 Hannover | Podbielskistraße 166 A | Telefon (05 11) 69 35 14
hannover@schulbusse-sonnenschein.de

31195 Lamspringe | Hauptstraße 32 | Telefon (0 51 83) 22 44
lamspringe@schulbusse-sonnenschein.de

Nordrhein-Westfalen

42553 Velbert | Im Koven 2 | Telefon (0 20 53) 56 61
velbert@schulbusse-sonnenschein.de

48231 Warendorf | Münsterstraße 39 | Telefon (0 25 81) 30 70
warendorf@schulbusse-sonnenschein.de

Rheinland-Pfalz

55126 Mainz | Poststraße 74 | Telefon (0 61 31) 1 44 73 30
mainz@schulbusse-sonnenschein.de

Hessen

63071 Offenbach | Waldstraße 353 | Telefon (0 69) 85 00 24 96
offenbach@schulbusse-sonnenschein.de

Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Sachsen, Thüringen

06254 Günthersdorf | Merseburger Straße 15 d | Telefon (03 46 38) 2 04 01
guenthersdorf@schulbusse-sonnenschein.de

Mecklenburg-Vorpommern

19370 Parchim-Slate | Hauptstraße 34 a | Telefon (0 38 71) 45 19 76
guenthersdorf@schulbusse-sonnenschein.de

FUD unterstützt Familien

Der Familien unterstützende Dienst, kurz FUD genannt, erweitert seit Juli das Angebot der Gemeinnützigen Werkstätten. Der FUD richtet sich an Beschäftigte, die bei ihren Familien leben und dort eine individuelle Unterstützung in Form einer gezielten pädagogischen Förderung benötigen.

Der FUD entlastet außerdem Familien, die eine Betreuung im Rahmen der Verhinderungspflege in Anspruch nehmen möchten. Näheres erfahren Interessierte bei Wolfgang Abend, Bereichsleitung Wohnen, Telefon (0441) 3405-170.

Sozialdienst Wohnen eingerichtet

Karin Weiß ist seit Juni im Büro im Haus Hohe Heide – eine Kurzvorstellung.

»Ich bin 45 Jahre jung, verheiratet und habe vier Kinder. Meine Aufgabe besteht überwiegend im Erarbeiten und Schreiben von Sozial- und Verlaufsberichten. Dabei arbeite ich eng mit den Betreuern vor Ort, dem Bewohner, der Bewohnerin und den gesetzlichen Betreuern zusammen. In den Berichten beschreibe ich, wie es den Bewohnern geht, welche Unterstützung jeder für sich benötigt und welche Ziele erreicht werden sollen oder können. So etwa beim Einkaufen gehen, Kochen lernen, Freunde finden oder Sport treiben. Dies ist wichtig, damit die Kostenträger, meistens die Sozialämter, das nötige Geld für unsere



Leistungen im Bereich Wohnen bezahlen. Falls Sie Fragen zu diesem Thema haben, wenden Sie sich bitte an mich. Sie können mich persönlich in meinem Büro treffen oder mich telefonisch unter Telefon (0441) 383266 erreichen.«

Wohlverdienter Ruhestand

Seit der letzten Ausgabe haben wir langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ruhestand verabschiedet. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Arbeit bei uns:

Ursel Kannwischer
Dieter Güldener
Jutta Baumann
Hans Marheineke

Termine und Veranstaltungen

- 23. Dezember:** Freistellung der Beschäftigten
- 24. bis 31. Dezember:** Weihnachtsurlaub
- 19. März:** Frühlingsball
- 14. April:** Fachtagung »Inklusion« im PFL
- 23. April:** Jubiläumsfeier
- 7. Mai:** Jubiläumsfeier
- 14. Mai:** Urlaubstag
- 12. bis 23. Juli:** Betriebsferien Arbeitsbereich
- 12. bis 30. Juli:** Betriebsferien Berufsbildungsbereich und Förderbereich



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.



Wie lange wollen Sie eigentlich noch warten?

LzO Zukunftsvorsorge

Noch können Sie die Versorgungslücke der staatlichen Rente ausbügeln. Wir zeigen Ihnen, wie's geht. Erwarten Sie individuelle Lösungen. Selbst fürs kleine Budget.

Zeit zu handeln! Jetzt mit Ihrer LzO.

Landessparkasse zu Oldenburg
 www.lzo.com · lzo@lzo.com



LzO
 Unsere Nähe bringt Sie weiter.